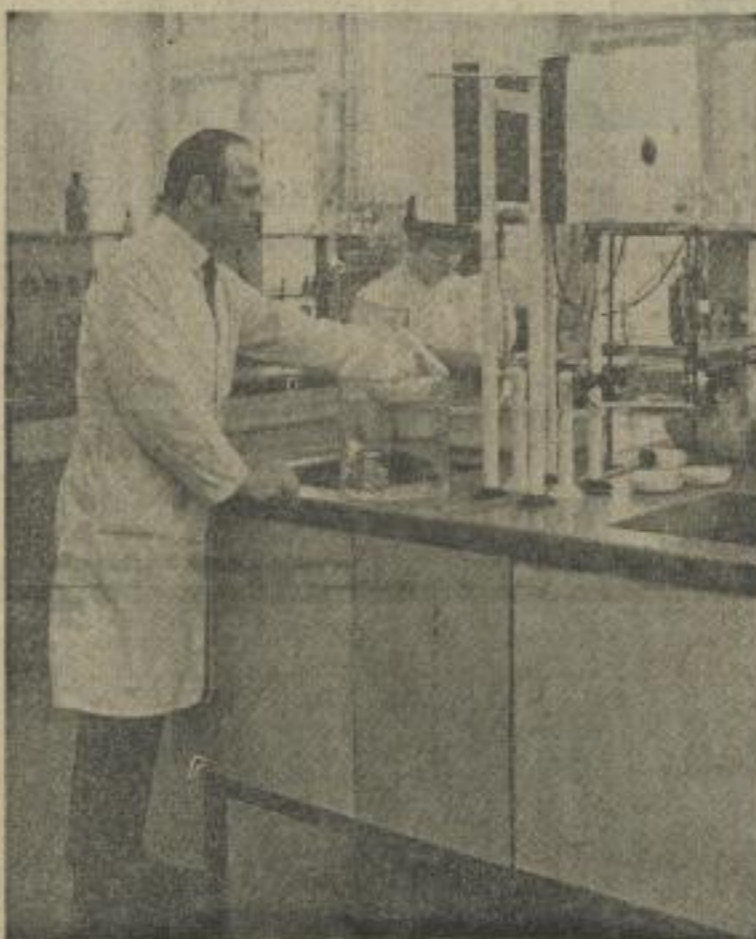




MIT DEM NEUEN HAUPTGEBÄUDE am Karl-Marx-Platz wurde der Karl-Marx-Universität eine moderne Stätte für schöpferisches Wirken in Ausbildung, Weiterbildung und Forschung zur Verfügung gestellt. Besonders für die Sektionen Marxismus-Leninismus, Politische Ökonomie, Mathematik, Physik, Chemie, Rechenstechnik und das Franz-Mehring-Institut konnten dadurch die Arbeits- und Lebensbedingungen wesentlich verbessert werden. Ein zentrales Schreibzimmer (Foto oben) mit vorzüglicher Diktierstechnik, Imbiß-, Frauenruhe- und Sozialräumen und eine nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtete Poststelle gehören zu den vielen Vorzügen. Von den 5000 Wohnheimplätzen, über die die Karl-Marx-Universität per 1. November 1971 verfügt, ist der weitaus größte Teil in der letzten Legislaturperiode geschaffen worden.



BIOCHEMISCHE LABORATORIEN wurden im Februar an die Sektion Biowissenschaften übergeben. Ihre Einrichtung ist ein Ausdruck der überlegten und durchdachten Wissenschaftspolitik unserer Partei- und Staatsführung, Ausdruck sozialistischer Verantwortungsbewußtseins all dars, die sich mit viel Initiative für das Projekt „Biochemie“ an der Karl-Marx-Universität einsetzen. Auf einem zukunftsreichen Wissenschaftsgebiet lehren und forschen zu können, die Voraussetzungen für pionierhafte Leistungen bei der Entwicklung unserer chemischen Industrie unter Berücksichtigung neuer biochemischer Wirkprinzipien zu besitzen – auch das gehört zu sozialistischen Arbeits- und Lebensbedingungen.

Foto: Barchke (oben); HEBS (darunter)

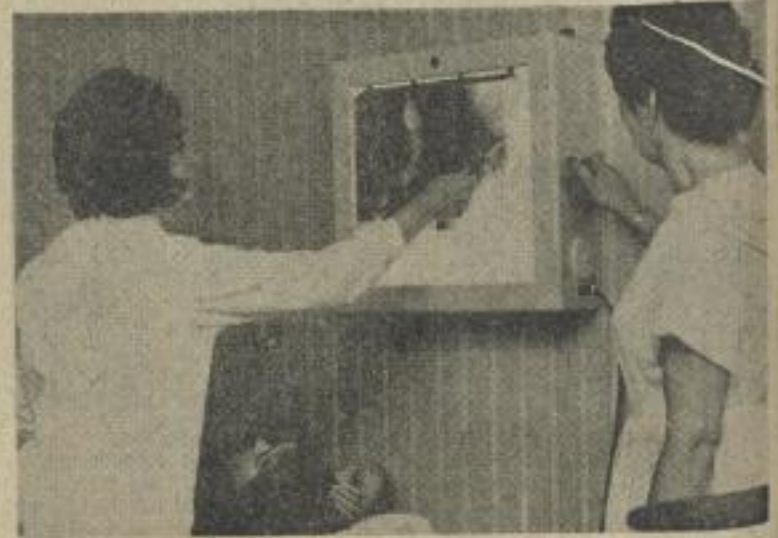


IM ÖKONOMISCH-KULTURELLEN LEISTUNGSVERGLEICH lernten wir gerade in der letzten Wahlperiode von der Arbeiterklasse, vielfältige geistig-kulturelle Interessen zu wecken bzw. zu fördern. Foto oben: Szenenprobe in der Mittagspause.

Foto: HEBS (Mitte)

Unser Leben wurde reicher und schöner

Wenn wir an unserer Universität Bilanz über die vergangenen vier Jahre ziehen, dann können wir uns auf ökonomische Kennziffern, auf neuangelegte Gebäude, auf materielle Werte beziehen, aber zugleich auf die moralischen, philosophischen und kulturellen Werte, die die qualitative Seite unseres Lebens bestimmen und nur für die sozialistische Ordnung charakteristisch sind. Und weil das so ist, wählen wir am 14. November die Kandidaten der Nationalen Front.



DIE ÄRZTLICHE BETREUUNG der Studenten wurde durch die Eröffnung der Sanitätsstelle im Haus 6 in der Straße des 18. Oktober verbessert. KÖRPERKULTUR UND SPORT haben sich gut entwickelt: Unter anderem nahmen 4000 Universitätsangehörige am 2. Fernwettkampf teil; als erste Universität führten wir den obligatorischen Sportunterricht für alle Studienjahre ein.

Foto: Barchke



EINE DER KINDERTAGESKRIPPEN der Universität in der Tieckstraße (Foto oben). Außerdem wurden in den Stadtbezirken 88 Kindergarten- und -krippenplätze vertraglich gebunden. FÜR DIE IMBIßVERSORGUNG wurden allein seit November 1968 7 Einrichtungen – auf unserem Foto rechts in der Mensa „Jenny Marx“ – in Betrieb genommen. Die Preise wurden vom Goststättenpreis Stufe I auf den EVP bzw. GAP plus 20 Prozent gesenkt. In unseren 9 Kücheneinrichtungen wurde die Versorgung durch effektivere Nutzung der vorhandenen Kapazität um 36 Prozent gesteigert. DIE FRAUENSONDERKLASSE (Foto rechts außen) trägt den unterschiedlichen Voraussetzungen, altersmäßigen und familiären Bedingungen der Frauen Rechnung, die hier eine Fachschulausbildung als Ökonomen für Organisations-technik und EDV erhalten.

Foto: Barchke (oben); HEBS (darunter)

4780 Lohntüten wurden größer

Durch die hervorragenden Leistungen der Arbeiterklasse in der DDR, durch die guten Ergebnisse in der Volkswirtschaft wurden in der Legislaturperiode auch im Hochschulwesen umfassende sozial- und lohnpolitische Maßnahmen wirksam. 4780 Angehörige der Karl-Marx-Universität erhalten seit 1. März 1971 durchschnittlich im Monat 38,15 Mark mehr Lohn; darunter 280 Küchenkräfte zwischen 60,- und 74,- Mark. Für 3500 Beschäftigte mit einem Einkommen bis 600 Mark wurde das Krankengeld auf 70 bzw. 90% (mit Kindern) des Nettoeinkommens erhöht.



MIT DEM BUNGALOWDORF GRUNPLAN wurden wir 1970 um eine Stätte der Erholung für uns und unsere Kinder reicher. 783 Kinder verbrachten 1971 hier und in Bod Saarow frohe Ferientage. 110 TM wurden dafür aus dem Sozialfonds zur Verfügung gestellt.

Foto: HEBS (unten)



de
sch
un
die
Pr
ach
ze
Re
Dr
W
s.
Ju
u.
en
un
ter
K
Fe
G
de